

Dießen, im November 2010

Bericht des Gauvorsitzenden für die Jahre 2006 - 2010

Ungefähr zeitgleich mit den Wahlen des Gauvorstands und des Gausausschusses für die Periode 2006 bis 2010 erfolgte eine Satzungsänderung des Bayerischen Turnverbandes, welche nichts am Ziel und Zweck des Turnverbands änderte, wohl aber die Arbeitsweisen neu gliedern sollte. Außerdem fand um 2008 herum im größten Fachgebiet, dem Gerätturnen, eine „kleine Turnrevolution“ statt. Ursache war, dass der Deutsche Turnerbund die Wettkampfinhalte teilweise erheblich umgestaltete. An den „Säulen des Turnens“ ändere das nichts, aber in der Abwicklung, in Ausschreibungen, in den Trainings und Wettkampfvorbereitungen hatte das teilweise erhebliche Auswirkungen – und sicher strahlte das auch auf die Überlegungen und Einstellungen der Betroffenen ab.

Der neue Gauvorstand und neue Gausausschuss – natürlich nicht ganz neu, einige Fachleute waren weiterhin an Bord – begann Arbeitsweisen und Aufgabenverteilungen anzupassen, es gab Irritationen und im Anschluss daran eine Gauvorstandsitzung, bei der die Aufgaben der stellvertretenden Gauvorsitzenden und speziell des „Referenten Breiten und Wettkampfsport“ (das neueste Amt in der BTV Satzung) besprochen und festgelegt wurden. Wenig später verabschiedete sich allerdings einer der Stellvertreter aus dem Amt – dann waren es nur noch zwei von vier möglichen.

Gerätturnen als aktivster Fachbereich im Turngau beschäftigte auf Grund seiner Komplexität und der Umstellungen der DTB Übungen („Aufgabenbuch“) alle Ebenen im Turngau. Bewertung und Einstufung der Änderungen wurden als „Umstrukturierung“, „Zusammenführung Leistungs- und Breitensport“, „Turnrevolution“ bezeichnet. Tatsächlich erlebten alle Beteiligten in den Jahren 2007 („Testjahr“) und 2008 ein hin und her bezüglich Inhalten und Ausführungsanforderungen, das mindestens jährliche Besuchen von Fortbildungen und Kampfrichterschulungen war schon unumgänglich, um zu wissen, was gerade aktuelle Regelung war. Waren 2007 noch die „Übergangsübungen“ als Dateien im Internet zu bekommen, so fiel dieser Weg der schnellen und kostengünstigen Aktualisierung mit dem Druck des „neuen Aufgabenbuchs“ ab 2008 weg. Dafür wurde die Internet-Seite www.kari-turnen.de zunehmend weiter ausgebaut und dort wurden für alle Wettkampfebenen aktuelle Informationen, Kampfrichtervorgaben und Hilfsmittel bereitgestellt (sogar für die Pflichtübungen „Wertungsköpfe“). Das hin und her über mehrere Jahre hinweg schien auch bei den Aktiven, Übungsleitern und Kampfrichtern die Einstellung zu provozieren: „alles ist diskutierbar, ich kann mir herausuchen was für mich gilt“. Beim Gauverbandstag 2007 wurde das im Gausausschuss abgestimmte Wettkampfprogramm vorgestellt, im Herbst dann die Ausweitung des Angebots der „Kür mod.“ für Turnerinnen ab 14 Jahren entschieden (damals noch mit anderer Nummerierung), ab Herbst 2007 gab es dann jährliche „Gerätturntagungen weiblich“ im Turngau mit dem Zweck, die Detailabstimmung für das nächste Turnjahr gemeinsam mit den Vereinsvertretern durchzuführen. Ganz durchgesetzt hat sich dieses Vorgehen aber nicht, zwischenzeitlich wurde kurzfristiger Nachbesserungsbedarf angemeldet, 2010 gab es keine solche Tagung mehr.

Für die **Wettkämpfe der Turner** führte Rupert Schmerbeck als Verantwortlicher für die Wettkämpfe die Diskussion mit den Vereinen und stellte für Jugendliche und Erwachsene eine sehr detailliert ausgearbeitetes Programm „Turngau-Kür“ vor. Es wurde in einem Treffen mit den Vereinsvertretern im Herbst 2007 mehrheitlich angenommen und gilt seit 2008. Korrekturen und Anpassungen an das DTB Aufgabenbuch, die internationalen Wertungsvorschriften wurden jeweils zum neuen Jahr eingebracht.

Kontrovers werden die Turngau-Angebote für Jugendliche und Erwachsene noch gesehen, wenn es um die Qualifikationen zum Regionalentscheid der Pflicht-Mannschaftswettkämpfe des BTV geht.

„Geräturnen im Verein“ - „Landesliga 2“ - „Bayernpokal“: die Namen änderten sich, die Anforderung „Pflicht Breitensportvariante“ blieb.

Um die Organisation der **Gauturnfeste** kümmerte sich im ersten Jahr noch Udo Grönbold, weil er den Kontakt zum TSV Gernlinden damals aufgebaut hatte. Leider zog sich der Ausrichter relativ kurzfristig zurück, ein Ersatzausrichter konnte noch gefunden werden: TSV Unterpfaffenhofen-Germering, quasi „noch im Schwung“ vom Vorjahr. In den folgenden Jahren übernahm Dieter Zebisch als Referent Breiten- und Wettkampfsport die Verantwortung für die Gauturnfeste. Sie fanden jährlich statt und erfreuten sich weiterhin großer Beliebtheit, leider ist für 2011 noch kein Ausrichter in Sicht.

Lehrgangsmaßnahmen konnten im Turngau im „erforderlichen Maß“ von Conny Schneider (Referentin Lehre und Bildung) und den jeweiligen „Fachleuten“ (z. B. Gauausschuss-Mitgliedern) erfolgreich durchgeführt werden. Das betrifft die fachlichen Schulungen im Bereich Geräturnen (Methodik, Kampfrichter Basiswissen, Interpretation Pflichtübungen, Choreographie Kürübungen) und im überfachlichen Bereich die Übungsleiterassistenten-Ausbildung (ehemals Vorturnerausbildung genannt). Die Erhöhung der Teilnehmergebühren hierfür wurde von der BTV Landesebene dem Turngau ziemlich aufgedrückt, gegen den Widerstand der Verantwortlichen dort. Bei einer der teilnehmerstärksten Maßnahmen war es jedoch auch ein Nutzen, denn so konnten mehrere kleinere Lerngruppen parallel und mit sehr guten Referenten gebildet werden. Sehr bedauerlich ist der Umstand, dass die Serie der Trainingslehrgänge im Turngau (Vereins-Übungsleiter und ihre Aktiven arbeiten mit hoch qualifizierten Referenten) nicht etabliert werden konnte. Neben der Leistungssteigerung der Aktiven war die Etablierung als Lizenzverlängerungsmaßnahme für die Übungsleiter und Trainer angestrebt – aus verschiedenen Gründen hat das nicht geklappt. Es fanden ab 2010 keine Trainingslehrgänge mehr statt.

„**Freizeit- und Gesundheitssport**“ wurde im Turngau weiterhin vorrangig als „Lehrgänge im Gesundheitssport“ betrieben. Helgard Gans organisierte hierfür interessante und beliebte Wochenendlehrgänge. Nur eine Maßnahme war nicht erfolgreich: „Qualitätszirkel Gesundheitssport“ - trotz praktischem Anteil war diese ins Sportmanagement zielende Veranstaltung schwach besucht (gut war sie trotzdem – natürlich!). Alle anderen Lehrgänge waren gut besucht.

Das **Schriftführer**-Amt ist schon länger verwaist, die Verantwortlichen und der GV kümmerten sich nach eigenem Ermessen und Bedarf um die entsprechenden Aktivitäten. Dafür hat sich die **Homepage des Turngaus** sehr gut etabliert. Durch das Engagement von Sebastian Braumiller war sie immer aktuell und übersichtlich und bot auch Informationen und Links aus Bezirk, Land und über interessante andere Themen.

Den Sprung ins „Web 2.0“ hat der Turngau noch nicht gewagt, hierfür wäre erst eine eingehende Analyse erforderlich, in welchem Umfang Angebote für die Vereine sinnvoll wären. In den vergangenen Jahren gab es hierzu keine Kompetenz im Gauausschuss, daher wurde das Thema noch nicht angegangen. Wenn ab 2011 im BTV auch das GymNet als Meldetool für große Wettkämpfe eingeführt wird, dann lässt sich dabei vielleicht einiges lernen.

Einen Referenten „**Finanzen und Verwaltung**“ konnte der Turngau nicht finden. Während im BTV dieses Referat (in der letzten Satzungsänderung ausgeweitet und in den Turngau damit grundsätzlich auch vorhanden) von einem der Vizepräsidenten geführt wird, betrifft es in den Turngaue vorrangig den „Kassier“. Da diese Funktion bei uns nicht besetzt werden konnte, machte der Gauvorsitzende das nebenher mit. Einerseits ist er für die Finanzen des Turngaus so oder so verantwortlich, andererseits besteht natürlich keine Kontrolle über die Finanzen, wenn alle Aktivitäten in einer Hand liegen. Abgeschwächt wird dieser Umstand natürlich dadurch, dass die Turngaue keine Arbeitsverträge

schließen und keine Geldanlagen tätigen können und unser Turngau auch keinen nennenswerten Besitz zu verwalten hat. Um die Sicherheit in der Führung der Finanzgeschäfte zu gewährleisten, führten die beiden Kassenprüfer die **Kassenprüfung** jährlich und sehr gewissenhaft durch. Statt der geforderten stichprobenartigen Prüfung von Belegen erfolgte jährlich eine vollständige Prüfung aller Geldbewegungen und eine umfangreiche Prüfung aller Abrechnungen auf Plausibilität und rechnerische Richtigkeit, z. B. auch Prüfung der eingenommenen Meldegelder an Hand der Meldelisten bzw. Siegerlisten. Die Ergebnisse der Kassenprüfungen wurden im jährlichen Bericht der Kassenprüfer niedergeschrieben und bei den Gauverbandstagen vorgetragen.

Der BTV Buchhaltung wurde jährlich ein Haushaltsansatz vorgelegt, nach Ablauf des Jahres jeweils das „Kassenbuch“, der Bericht der Kassenprüfer und die Bestätigung über die Verwendung der „Staatsmittel“ (jener zunehmend kleiner werdende staatliche Zuschuss an den organisierten Sport, für welchen besondere Verwendungsrichtlinien gelten).

Was blieb auf der Strecke?

Kinderturnen: ohne eine Person, die sich speziell um diesen Bereich kümmert, gab es auch keine speziellen Veranstaltungen und Maßnahmen für Kinderturnen. Und auch keine Kontaktstelle im Turngau. Einige Aspekte waren in den ÜL-Assistentenausbildungen abgedeckt, denn entsprechende Referenten gibt es schon in der Region. Die Interessierten aus den Vereinen, Kindergärten und Grundschulen haben hoffentlich trotzdem den Weg zu den Veranstaltungen des BTV gefunden.

Seniorenport: seit der Fachwart und Gauehrentvorsitzende Dieter Liebe verstorben ist, konnte niemand mehr gefunden werden, der sich im Turngau dieser Turnergruppe annimmt. Die demografische Entwicklung empfiehlt es schon... Im Mai 2011 gibt es aber zumindest im Turngau einen Lehrgang für Seniorensport, es ist eine BTV-Maßnahme, die in Germering auf Betreiben von Irmi Gmeinwieser durchgeführt wird.

Turnerische Mehrkämpfe – und auch Leichtathletik: in vielen Vereinen nehmen immer mehr Turnerinnen an Mehrkampfmeisterschaften teil. Beim Gauturnfest ist die Leichtathletik als eine der Grundlagen-Sportarten fester Teil des Angebots. In der Organisation sind wir aber stark von der Kompetenz der ausrichtenden Vereine abhängig. Günstig wäre zumindest eine engere Zusammenarbeit mit Vereinen, die dies Wettkampf orientiert betreiben, oder dem Leichtathletik-Verband.

Öffentlichkeitsarbeit: neben unserem Webmaster, der sorgfältig die Internetseite des Turngaus pflegt (dabei aber inhaltlich auch von der Zuarbeit der Fachleute und Vereinsvertreter angewiesen ist) haben wir keine Person, welche die Öffentlichkeit und die Medien zentral mit Ankündigungen und Berichten über unsere Aktionen und Veranstaltungen versorgt. Damit bleibt auch die Darstellung des Turnens in der Presse von der Tätigkeit und der Ausrichtung der Vereinsvertreter abhängig. Was die Redaktionen der Zeitungen daraus machen erstaunt bisweilen den kundigen Leser – bei wem könnten sich Redaktionsmitarbeiter aber einen Überblick oder Zusatzinformationen beschaffen?

Kooperation Schule und Verein: als Ergänzung zum Kinderturnen, welches neben den Vereinen speziell die Kindergärten ansprechen könnte oder sollte, wäre eine Kontaktperson zu den Schulen günstig. Denn es gibt zahlreiche Schnittstellen und aus unseren Interessen heraus denken wir: turnerische Lehrerfortbildungen tun Not. Einstweilen finden die Interessierten hoffentlich den Weg zu den Veranstaltungen des BTV und seiner Landesfachwartin Marion Reuter gefunden.

Turngau im Verhältnis zum Turnbezirk und zur Landesebene: einer der Informationskanäle von „unten nach oben“ und umgekehrt, innerhalb des Fachsportverbands BTV ist der Gauvorstand und die halbjährlichen „Hauptausschüsse“ als Gremien des Verbandes. An diesen Sitzungen nahmen Klaus

Schneider oder in Vertretung Gerald Bergmann regelmäßig teil und versuchten den Informationsfluss – zusätzlich zu den Informationen über die Zeitschrift „BayernTurner“ – aufrecht zu erhalten. Auf fachlicher Ebene finden, wenn nicht gerade die Teilnehmerzusagen zu gering sind oder die Finanzmittel knapp sind, jährlich Fachwarte-Tagungen und in der Ebene darüber Jahrestagungen der Referate statt. Diese wurden auch nach Möglichkeit von den Amtsinhabern im Turngau besucht, teilweise übernahm Dieter Zebisch in seiner Rolle als Referent Breiten- und Wettkampfsport die Vertretung für die bei uns „verwaisten“ Fachgebiete (oder bei Verhinderung des Fachwarts). Im Rückfluss der Informationen war nicht immer klar, ob die Aktivitäten und Interessen unseres Turngaus in anderen Regionen und auf anderen Ebenen Entsprechungen und „Anschluss“ finden. Es bleiben Fragen, ob die starren Einteilungen nach Turngau-Grenzen und die Leistungsabstufungen den Interessen und Bedürfnissen der Aktiven entsprechen, bzw. ob Lehrgangsmaßnahmen und Großveranstaltungen Übungsleiter und auch „Funktionäre“ angemessen und kontinuierlich fortbilden können. Ein besseres Verständnis der Planungen und Situationen erfordert aber einen engeren Informationsaustausch und auch Zusammenarbeit zwischen den diversen Amtsinhabern – diese müssen hierfür aber die nötige Zeit aufbringen können.

Womit der Blick wieder in den Turngau selbst geht: wenn Fachgebiete „verwaist“ sind und Aufgaben einer größeren Veranstaltungsreihe nicht oder nur mühsam auf mehrere Schultern verteilt werden können, wie sollen die wenigen „Funktionäre“ dann Zeit finden, sich über die Grenzen hinweg abzustimmen? „Bei uns zuhause“ ist nach wie vor mehr Zusammenarbeit, gemeinsames Verständnis für Ziele und Abläufe erforderlich, um das Angebot für die Sportler der Vereine nicht von einzelnen oder wenigen Personen abhängig zu machen. Manche Aufgabenstellungen scheinen anfangs komplex oder schwierig, bei gemeinsamer Basis sind sie aber machbar. Und sie sind auch kaum verwaltungstechnisch überfrachtet.

Denn:

„Turnen ist doch das Schönste“

Klaus Schneider
Gauvorsitzender 2006 - 2010